



Provinz gibt, die da glauben können, Unterschiede machen zu können zwischen Reichstreu und preussischem Staat. Das ist ein Sophismus. Das Reich ist gegründet durch das und mit dem Königreich Preußen in seiner jetzigen Gestalt und steht im Einklang mit dem Königreich Preußen. Und wenn hier Leute im Lande diese Unwahrheit eines Gegensatzes zwischen Reich und Staat verbreiten, so begehen sie damit eine Sünde gegen ihre eigenen Volksgenossen. Es ist unser aller Pflicht, dem entgegenzutreten, soweit wir können.

Zum Kapitel der Soldatenmißhandlungen schreibt die „National. Korresp.“: Wie wir hören, wird bei den zu erwartenden Verhandlungen dem Reichstag Mitteilung darüber gemacht werden, in welcher Weise die Vorkehrungen gegen die Soldatenmißhandlungen eine Verstärkung erfahren haben. Gleichzeitig wird von der Heeresverwaltung darauf hingewiesen werden, in welchem Maße in den Reihen der von sozialdemokratischen Einflüssen angeführten Mannschaften die Neigung wächst, die Vorgesetzten zum Mißbrauch der Dienstgewalt förmlich zu reizen und dann den Weg der Denunziation zu beschreiten. Beweise dafür, daß Unteroffiziere und Offiziere, namentlich im Königreich Sachsen, wo die Sozialdemokratie am gewissenlosesten wählt, von Agenten der letzteren im Noche des Königs absichtlich gereizt werden, liegen in nicht geringer Zahl vor.

## Tages-Neuigkeiten.

### Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 4. November.

**Konzert.** Nach längerer Pause war es dem künftigen Publikum wieder einmal vergönnt, etwas Schönes und Gediegenes zu hören. Am Sonntag nachmittags u. abends gab die Kapelle Cellarius aus Freudenstadt im Hotel Post ein Konzert mit gewähltem Programm. Es bot klassische Stücke und leichtere Vieder, Marsch- und Tanzmusik. Zu bewundern war namentlich der reiche Fluß des Zusammenfließens und die feine Auffassung der Solisten. Die Kapelle Cellarius hat sich mit diesen Konzerten hier recht gut eingeführt und dürfte sich bei einem erwünschten Wiederkommen mindestens ebenso zahlreichen Besuches erfreuen.

**Stuttgart, 1. Nov.** In Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin sowie des Herrn Kultusministers und zahlreicher Ehrengäste wurde gestern mittags das im Charlottenbau der Katharinenkirche und Paulinenpflege untergebrachte neue Lehrlingsheim eingeweiht. Die Weihrede hielt Schulrat Dr. Frohnmeyer, der hervorhob, daß die Ueberzeugung von der Notwendigkeit, vielen Jünglingen auch noch während der Lehrjahre einen Ertrag für das Elternhaus zu bieten, das neue Heim habe entstehen lassen. Nachdem 1820 die Katharinenkirche und 17 Jahre später die Paulinenpflege gegründet worden, reihe sich nunmehr das Lehrlingsheim den Einrichtungen der Anstalt würdig an. Mit demselben soll in erster Linie für diejenigen Jünglinge, welche die eigentliche Anstalt verlassen, eine neue Heimstätte geschaffen werden. Am Schluß der Feier überreichte Ihre Majestät dem Schulrat Dr. Frohnmeyer ihr Bild und sprach ihm ihren Dank für seine Bemühungen um die Anstalt aus.

**Stuttgart, 2. Nov.** Der Präsident der Generaldirektion für Posten und Telegraphen von Bölg, der schon seit einigen Monaten beurlaubt war, ist in den Ruhestand versetzt worden. An seiner Stelle ist der bisherige Vorstand der Verwaltungsabteilung der Generaldirektion für Posten und Telegraphen von Mojer zum Präsidenten der Generaldirektion ernannt worden. Damit haben die Vermutungen, welche bei der Nachricht von der Beurlaubung des Herrn von Bölg seinerzeit ausgesprochen wurden, sich bestätigt. Der aus seinem Amt ausscheidende Beamte erfreut sich sowohl in den Kreisen seiner Beamten als auch bei den Interessenten des Verkehrs allgemeiner Beliebtheit.

**r. Eplingen, 2. Nov.** Gestern nacht 11 Uhr entstanden in Berthelm zwischen jungen Reibereien, welche derart ausarteten, daß der Maler August Brodel von dem 19 Jahre alten Karl Wapp einen bedeutenden Messerstich in die Rippengegend erhielt. Der Verletzte hätte heute bei der Marine eintreten sollen. Der Täter ist verhaftet.

**Kottweil, 31. Okt.** Das Hofgut Thierstein, Gemeinde Dietingen, ist um 60 000 M. an Gg. Kohnagel Vater u. Sohn von Mannheim-Neckarau käuflich übergegangen. Die Hauptbeteiligte war die Spar- und Waisenkasse Neustadt im Schwarzwald mit 1/10 Teil, während die Handwerkerbank Kottweil nur mit 1/10 Teil beteiligt war.

**r. Weilheim a. F., 31. Okt.** Die ledige Elisabeth Mac, die einzige Stütze ihrer hochbetagten Mutter, stürzte vorgestern lt. „Tadbot“ vom Oberling auf die Tenne, wo sie mit zerstückelter Hirnschale tot liegen blieb. Ihre schwache Mutter fiel angesichts des gräßlichen Unglücks in Ohnmacht.

**r. Biberach, 2. Nov.** Gestern nachmittags nach 1 Uhr brach der erst kurz zuvor anscheinend im besten Wohlfühlen hier angekommene Holzfabrikant Angele von Warthausen, Inhaber des größten Establishments der Branche in Oberschwaben, in der Nähe des Bahnhofs plötzlich zusammen und blieb bewußtlos auf dem Trottoir liegen. Die rasch zusammengeströmten Passanten leisteten die erste Hilfe, verwoachten aber nicht, den noch jugendlichen Mann ins Bewußtsein zurückzurufen und mußten sich schließlich darauf beschränken, den Kranken in eines der nächsten Häuser zu verbringen.

**r. Eßlosberg, 31. Okt.** Das Pferd des Bauern Friedrich Grieger hier warf dem „Vaterlandsfreund“ zufolge gestern ein verkrüppeltes Fohlen, welches 2 ausgebildete Köpfe hat, die aneinander gewachsen sind. Der eine Kopf

befindet sich in richtiger Lage, dagegen ist der andere unten am Kinn angewachsen.

**Heilbronn, 31. Okt.** Großes Aufsehen erregte die Verhaftung der beiden angesehenen Inhaber der Heilbronner Nahrungsmittelfabrik von Otto und Kaiser, Herrmann Otto und Karl Kaiser, die, wie die Redaztg. berichtet, wegen umfangreicher Betrügereien, begangen durch Nahrungsmittelfälschung, erfaßt ist. Die Anzeige bei der Staatsanwaltschaft hat eine auswärtige Militärverwaltung erfaßt. Das Geschäft wurde vor etwa 8 Jahren gegründet und hatte einen schönen Aufschwung genommen.

**r. Nürtingen, 2. Nov.** In dem nahen Oberensingen ereignete sich vorgestern mittags um 12 Uhr ein schrecklicher Unglücksfall. Der dortige Sägewerksbesitzer Karl Wabelsch war mit dem Auflegen eines Riemens beschäftigt, wurde von demselben erfaßt, in das Räderwerk geschleudert, von wo er nach wenigen Augenblicken als schrecklich verkrüppeltes Leiche hervorgezogen werden mußte. Wabelsch ist verheiratet und stand im Alter von 54 Jahren.

**r. Ellwangen, 2. Nov.** In Schwabsberg brachte am Samstag ein Rastelbinder seine Frau ums Leben und wollte sich dann selbst erhängen. Er wurde aber noch rechtzeitig abgeschnitten und ins hiesige Amtsgerichts-Gefängnis abgeführt.

**r. Tübingen, 2. Nov.** Diesen Sommer wurde die hiesige evang. Stadtpfarrkirche einer gründlichen Neugestaltung unterzogen, sowohl äußerlich als auch innerlich wurde umgebaut, verschönt und verbessert. Die Restaurationsarbeiten sind bis auf Nebenfähliches nunmehr beendet. Gestern wurde die Einweihung der Kirche vorgenommen. Da die Feier zugleich mit derjenigen der Reformation zusammenfiel, gestaltete sich das Fest zu einem besonders würdigen und erhebenden. Die ganze Gemeinde nahm Anteil.

### Gerichtssaal.

**Stuttgart, 31. Okt.** Landgericht. Wegen fahrlässiger Tötung bzw. Körperverletzung hatten sich heute der Bauführer Ferd. Stumpf, der Poller Franz Höhn zu verantworten. Im April d. J. hatte sich am Bau des Garnisonslazarets in Döbelheim ein Stück des Gerüstes infolge Voderung der nach der Anlage durchaus ungenügenden Befestigung plötzlich gelockert, was zur Folge hatte, daß die an dieser Stelle beschäftigten drei Arbeiter aus einer Höhe von 8 m herabstürzten. Einer derselben, ein Italiener, erlitt einen komplizierten Schädelbruch und war sofort tot, die beiden übrigen hatten Verletzungen davongetragen, welche eine längere Arbeitsunfähigkeit nach sich zogen. Schon einige Tage zuvor hatte sich an diesem Neubau ein Unfall dadurch ereignet, daß infolge Voderung einer Kette ein Stück des Gerüstes erschütterte und ein dort beschäftigter Arbeiter plötzlich herabgeschleudert wurde und einen Armbruch erlitt. Auch dieses Unglück war in die Anlage einbezogen. In der Schw. Tagw. waren mehrere Aufschriften veröffentlicht worden, in welchen mit besonderer Schärfe gegen die mangelhafte und ordnungswidrige Erstellung des fraglichen Baugerüstes vorgegangen wurde. Infolgedessen sah sich auch Baumeister Tönniges, welcher die Oberleitung des ganzen Baues hatte, veranlaßt, mündlich und schriftlich die den Bau des Verwaltungsgebäudes leitende Firma Düren aus Godesberg aufzufordern, für genügende Sicherung sämtlicher Gerüste zu sorgen. Während an anderen Stellen, speziell an der Wölschische, die gerügten Mängel beseitigt wurden, hatte man jedoch das Gerüst des Verwaltungsgebäudes, an welchem vorübergehend die Arbeit ruhte, seiner sofortigen Revision unterzogen. Als am am Samstag den 18. April die verunglückten Arbeiter mit dem Einlegen eines Gefüßes beschäftigt waren und sich hiebei mit aller Kraft gegen den Boden des Gerüstes stemmen mußten, wurde ein Gerüstebel aus seiner Befestigung in der Mauer losgelöst und verursachte dadurch die besagte Gerüststörung. Ein wesentlicher Teil des Verschuldens scheint die bezeichnete Baufirma selbst dadurch zu treffen, daß mit dem erforderlichen Gerüstmaterial allzu sehr gespart worden war. Die Arbeiter sahen sich oft genötigt, von solchen Gerüstpartien, wo gerade nicht gearbeitet wurde, Klammern und anderes Material wegzunehmen, um sie an anderer Stelle zu verwenden. Nachgewiesen wurde auch, daß die Verankerung der Hebel an dem Gerüst eine durchaus ungenügende gewesen war. Die Verhandlung wurde nach Schluß der Beweisaufnahme am Mittwoch vormittags vertagt.

**r. Stuttgart, 31. Okt.** Vor der Strafkammer III als Berufungssitzung kam heute zum zweitenmal die Beleidigungsklage des Schuhwarenhändlers J. Blesinger hier gegen Schuhwarenfabrikant Egidius Schmalzried in Leonberg zur Verhandlung, nachdem sich die Parteien auf keinen Vergleich einließen. Die Berufung richtete sich gegen ein Urteil des hiesigen Schöffengerichts vom 19. Sept. ds. J., wodurch Schmalzried wegen Beleidigung des Privatklägers Blesinger durch ein Inserat im Neuen Tagblatt vom 23. Mai ds. J. zu einer Geldstrafe von 60 M. und sämtlichen Kosten einschließlich der dem Privatkläger erwachsenen notwendigen Auslagen verurteilt wurde, und außerdem letzterem die Befugnis zuerkannt wurde, den verfügbaren Teil des Urteils einmal auf Kosten des Beklagten im Neuen Tagblatt veröffentlichen zu lassen. Die Verurteilung erfolgte wegen einzelner beleidigender Ausdrücke, insbesondere wegen der Wendung „herumschnüffeln“. Nach Vernehmung einer Reihe von Zeugen und Sachverständigen erklärte sich der Beklagte Fabrikant Schmalzried bereit, die Berufung unter Uebernahme der Kosten zurückzunehmen, womit sich auch sein Gegner einverstanden erklärte. Hiernach wurde der Beschluß verhängt, daß nach beiderseitiger Zurücknahme der Berufung der Beklagte Schmalzried sämtliche Kosten zu tragen und das Urteil des Schöffengerichts in Kraft bleibe.

### Deutsches Reich.

**Berlin, 29. Okt.** Zur Verchiebung der Militärvorlage wird den „Berl. Neuesten Nach.“ anscheinend von gut unterrichteter Seite geschrieben. Es wurde bisher angenommen, daß die Militärverwaltung in der nächsten Session des Reichstages entsprechende Vorlagen einbringen würde, um für das neue Einquennat diejenigen Verstärkungen des Reichsheeres sicherzustellen, welche schon seit geraumer Zeit in allen sachmännischen Kreisen für dringend erachtet wurden. Es handelte sich in erster Linie um eine Vermehrung der Kavallerie und um die Kompletzierung der Infanterieregimenter zu zwei Bataillonen auf die normale Zahl von drei Bataillonen. Nunmehr verlautet mit Sicherheit, daß dem Reichstag in dieser Session eine Militärvorlage, die sich in der oben besprochenen Richtung bewegt, nicht vorgelegt werden soll. Es verlautet ferner, daß zwar die Notwendigkeit jener beiden Forderungen militärisch nachgewiesen sei, jedoch unter Ermäßigungen zurückgetreten wäre, welche teils auf parlamentarischem, teils auf finanziellem Gebiete liegen. Dementsprechend wären deshalb auch jene Forderungen nur zurückgestellt worden, um im nächsten Jahre eingebracht zu werden. Dagegen sollen vom 1. April 1904 ab neben dem neuen Pensionsgesetz die fehlenden Oberleutnants bei den Stäben der Infanterieregimenter zu zwei Bataillonen eingestellt und außerdem noch verschiedene kleinere Forderungen ohne prinzipielle Bedeutung erhoben werden. Es würde sich also diesmal um ein Kompromiß innerhalb der in Betracht kommenden Regierungsverhältnisse handeln, und zwar um ein solches „auf Zeit“; denn, wie schon erwähnt, handelt es sich dabei nur um eine Verlegung auf das nächste Jahr.

**r. Forstheim, 2. Nov.** Freiwillig der Polizei gestellt hat sich der Gärtner Karl Weipert von Oberjettingen. Er hat einer hiesigen Firma 600 M. unterschlagen.

**r. Fehlingen, 2. November.** Gendarm Richter machte gestern einen grauen Fund. Auf gemachte Anzeige hin durchsuchte er die Wohnung des erst vor kurzem hier zugezogenen Arbeiters Kapp und fand in einem ungeheizten Raum einen 5jährigen Knaben auf einer schlechten Unterlage liegend nur notdürftig bedeckt, starrend von Schmutz, zum Stelet abgemagert am Boden. Das Kind wurde sofort im Spital untergebracht und es ist fraglich, ob dasselbe am Leben erhalten werden kann. Der Mann lebt in Elvilche und hat den betreffenden Knaben aus einer früheren Ehe übernommen.

**Kassel, 2. Nov.** Heute früh stieß der 5.50 Uhr von hier nach Volkenmarie abgehende Personenzug im Nebel auf den Kreuzungspunkt Oberelungen mit einem anderen Personenzug zusammen. Die beiden Maschinen wurden erheblich beschädigt, auch sollen acht Personen mehr oder weniger verletzt worden sein. Der Verkehr ist nicht gestört.

**Strasburg, 2. Nov.** Der Prozeß gegen Leutnant Bisse vom 16. Trainbataillon in Forbach, dem Verfasser des vielbesprochenen Romans „Aus einer kleinen Garnisonstadt“, wird am 9. Nov. vor dem Kriegsgericht in Reu verhandelt werden.

**Charlottenburg, 1. Nov.** Prof. Theodor Mommsen ist heute früh 8 1/2 Uhr gestorben. Der berühmte Gelehrte wurde am 30. Nov. 1817 zu Garbing als Sohn eines Predigers geboren und widmete sich in Kiel in den Jahren 1838 bis 1843 juristischen und historischen Studien. In den Jahren 1844 bis 1847 befand er sich auf wissenschaftlichen Reisen, war eine Zeitlang Redakteur des Schleswig-Holstein. Zeitung, wurde im Herbst 1848 nach Leipzig berufen, doch im Jahre 1850 wegen Teilnahme an den Bewegungen des Jahres 1848 abgesetzt. Er wandte sich zuerst nach der Schweiz, wurde 1854 Professor des römischen Rechts an der Universität Breslau, 1858 Professor der alten Geschichte in Berlin; war von 1874 bis 1875 ständiger Sekretär der Igl. Akademie der Wissenschaften, im Jahre 1895 wurde er zum Mitglied der Pariser Akademie ernannt, 1896 zum Ehrenbürger von Rom. In den Jahren 1873 bis 1882 gehörte er dem preuß. Abgeordnetenhaus an, wo er sich erst zur nationalliberalen Partei, dann zur liberalen Vereinigung hielt. Der so schnell Dahingegangene war bis in seine letzten Lebensjahre tätig; vor kurzem hatte er noch über das Verhältnis Englands zu Deutschland in englischen Blättern geschrieben. Die Nachricht vom Ableben Theodor Mommsens hat in ganz Italien außerordentliche Teilnahme hervorgerufen. Zahlreiche Beileidstelegramme sind bereits abgesandt worden. Alle Blätter widmen Mommsen warme Nachrufe.

**Charlottenburg, 2. Nov.** Der Kaiser hat an Frau Professor Mommsen folgendes Beileidstelegramm gesandt: „Neues Palais, 1. November 1903. An Frau Professor Dr. Mommsen, Charlottenburg. Schmerzlich bewegt durch Ihre Meldung von dem Hinscheiden Ihres Gatten spreche ich Ihnen und der hinterbliebenen Familie des Verewigten meine herzlichste Teilnahme aus. Gott, der Herr, tröste Sie in Ihrem schweren Leide! Die ganze gebildete Welt nimmt teil an Ihrem Verlust, hat sie doch in ihm ihren größten humanistischen Gelehrten, den Meister der römischen Geschichtsforschung, den unübertrefflichen Organisator wissenschaftlicher Unternehmungen verloren. Was den Zeitgenossen aber mir besonders nahe gebracht, sind seine Verdienste um die Erforschung des Rimes. In dankbarer Anerkennung seines Wirkens auf diesem Gebiete habe ich bereits angeordnet, daß eine Marmorbüste des großen Forschers, von Künstlerhand gefertigt, aufgestellt werde. Ich wollte ihm hiedurch zu seinem kurz bevorstehenden 86jährigen Doktorjubiläum eine Freude bereiten. Durch Gottes Rathschluß hat er diesen Tag nicht mehr erleben sollen, sein Bildnis aber wird der Nachwelt die Tüchtigkeit des seltenen Mannes überliefern, dessen Name für alle Zeiten ein Ehren-

blatt in der Geschichte der deutschen Wissenschaft bilden wird. Gez. Wilhelm, I. R.

### Ausland.

**Basel, 1. Nov.** Die Gemische Fabrik von Geigy u. Co. in Grenzach, die 300 Arbeiter beschäftigt, ist heute abend ein Raub der Flammen geworden.

**Luzern, 31. Okt.** Im Bestanden der Gräfin Conyay ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Der Kräftezustand ist durch die bereits länger als sechs Wochen dauernde Krankheit etwas herabgemindert, jedoch im ganzen befriedigend. Die Temperatur ist normal.

**Stockholm, 1. Nov.** Die Gothenburger Handelszeitung hat erfahren, daß die Verlobung des Prinzen Gustav Adolf von Schweden mit der Prinzessin Cécilie von Mecklenburg bevorsteht.

**Paris, 31. Okt.** Justizminister Falla hat dem Marineminister mitgeteilt, daß er gegen den „Kaiser der Sahara“, Jacques Lebandy, auf Grund der Artikel 85, 319 und 320 des Strafgesetzbuches die Einleitung einer Untersuchung angeordnet habe. Artikel 85 betrifft die Tatsache, daß gelegentlich der Gründung des sogenannten Kaiserreichs 5 Matrosen in die Gefangenschaft der Marokkaner geraten waren, und steht Verbanung vor. Die beiden anderen Artikel betreffen den Tod eines dieser Matrosen und haben Gefängnisstrafe zur Folge.

**Paris, 1. Nov.** Gestern ereignete sich ein noch nie dagewesener Vorfall. Von 9 Uhr morgens bis Sonnenuntergang verlagte fast das ganze Telegraphennetz Frankreich den Dienst, und auch die Verbindungen mit Amerika einerseits und mit Spanien, Portugal, Italien, Algerien und Tunesien andererseits waren unterbrochen. Man schreibt diese merkwürdige Erscheinung teils atmosphärischen, teils terrestrisch-magnetischen Vorgängen zu. Denken kann man sich, welche Verwirrung dadurch im Verkehr entstand, denn die Telegramme mußten teils im Telephon, teils durch die Post befördert werden.

**Belgrad, 1. Nov.** Hier zirkulieren Gerüchte, daß in der Hofkanzlei Briefe aus dem Auslande eingelaufen sind, in welchen über eine Verschwörung gegen den König Mitteilung gemacht wird. Die Verschwörer hätten beschlossen, den König nachts in Brand zu stecken.

**Mailand, 30. Okt.** Ein Unwetter, das in den letzten vier Tagen ohne Unterbrechung niederging, hat namentlich in Ligurien großen Schaden angerichtet. In Genua überschwemmte ein Wolkendruck die niedriger gelegenen Stadtteile, von einem im Bau begriffenen Haus fielen zwei Stockwerke ein. Auch in Sampierdarena stürzte ein Haus zusammen. Verschiedene Landstrassen und Eisenbahnlinien wurden durch herabstürzende Erdmassen geschädigt. Im Hafen von Genua sanken durch die eingeregneten Wassermassen mehrere Schaluppen und wegen des Sturmes auf dem Meere lühten nur wenig Schiffe die Anker.

**Rom, 30. Okt.** Vergangene Nacht geriet der Schnellzug Mailand-Rom in der Nähe von Parma auf ein Nebengeleise, wo vier mit Getreide beladene Eisenbahnwagen standen. Es erfolgte ein furchtbarer Zusammenstoß. Mehrere Reisende sind leicht verletzt, unter ihnen der Senator Roux und der Deputierte Brunnicardi. Die Untersuchung ergab, daß der Unfall böswillig durch Personen herbeigeführt wurde, die die Weichen umgestellt hatten. Der Zug konnte nach zweistündigem Aufenthalt die Fahrt fortsetzen und traf in Rom mit drei Stunden Verspätung ein.

**Rom, 1. Nov.** Der Papst empfing heute den Maler Pippay, der ein von ihm gemaltes Bild des Papstes übergab. Der Papst beauftragte den Maler, drei Bilder von ihm anzufertigen, die für den deutschen Kaiser, den Kaiser von Oesterreich und den Kaiser von Rußland bestimmt sind und demnächst durch besondere päpstliche Delegationen überbracht werden sollen.

**Rom, 1. Nov.** Im Vatikan brach heute abend in den Wohnräumen des Bibliothekars Feuer aus. Als es den Bedienten des Vatikan nicht gelang, des Feuers Herr zu werden, wurde die Feuerwehr gerufen. Alsbald eilten auch der Unterstaatssekretär des Innern, der Bürgermeister und höhere Polizeibeamte herbei. Im Vatikan herrschte große Besorgnis besonders wegen der Bücher und Manuskripte in den der Brandstätte nahegelegenen Sälen. Um 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr war das Feuer gelöscht. Wie versichert wird, sind keine Verluste an Kunstgegenständen zu beklagen. Der Papst war sofort von dem Brande benachrichtigt worden und gab seinem lebhaften Bedauern Ausdruck. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

**Rom, 2. Nov.** Die Ursache des Brandes im Vatikan ist jetzt ermittelt. Neger der Wohnung Chiles hatte ein gewisser Muret ein bei der Erforschung der Palimpseste beschäftigter Chemiker leichtsinniger Weise ein Laboratorium errichtet. Infolgedessen befehlt der Majordomus die Räumung sämtlicher Dachstuden im Vatikan, wo sich allerlei seltsame Bewohner eingenistet hatten. Um den offiziellen Dank des Papstes den italienischen Behörden abzugeben, wurde als Ausweg die Formel gefunden, daß Bürgermeister Colonna als Adressat gewählt wird. Der Papst sandte der römischen Feuerwehr eine größere Summe als Geschenk.

**Konstantinopel, 30. Okt.** Der frühere Hofmarschall der Könige Milan und Alexander, Oberst Leschjanin, seit einigen Jahren Militärattache in Konstantinopel, ist nach Belgrad abgereist. König Peter hatte demnächst Leschjanin wieder die Würde des Hofmarschalls übertragen, allein dies verurteilte in Belgrad einen lebhaften Protest der Gegner der Obrenowitsche und ihrer Anhänger. Leschjanin scheint trotzdem sein neues Amt antreten zu wollen.

**New-York, 1. Nov.** Ein Miethaus 426 in der 11. Avenue ist gestern um Mitternacht in Brand geraten. 21 Männer sind tot, sowie drei Frauen und ein Kind.

Der Brand währte nur 20 Minuten. Im Souterrain ist anscheinend infolge von Brandstiftung das Feuer ausgebrochen und dicke Rauchwolken erfüllten schnell das ganze Haus, welches besonders stark gefüllt war, da infolge von Allerhöchsten viele Familienfestlichkeiten arrangiert waren, namentlich Gesellschaftsspiele für junge Leute. Es gab entsetzliche Szenen. Die Frauen kamen fast alle auf die Feuerleiter, jedoch ihre Rettung unsicher war. In dessen gab es unter den Männern furchtbare Kämpfe um den Vortritt, sodas an einem Ausgange zu einer Leiter fünf dicht zusammengedrängt waren, welche angestrichelt bis in den Tod gelangt hatten. Die Feuerwehr rettete 60 Personen, hauptsächlich mittels Sprungnetze. Nach einer Meldung sind die umgekommenen Personen meist Italiener.

**New-York, 2. Nov.** In Coney Island ist ein Riesenfeuer ausgebrochen, das alle Vergnügungsorte mit Zerstörung bedroht. Biergyl Spritzen sind in Tätigkeit und zweihundert Polizisten sind requiriert.

**New-York, 2. Nov.** In Coney Island wurden 250 Gebäude zerstört. Es gab zwei Tote und viele Verletzte. Der Schaden wird auf eine Million Dollars beziffert.

### Bermischtes.

Wie es gemacht wird! Die Neue Wienerzeitung, Marburg teilt in ihrer Nov.-Nr. ihren Lesern ein Vorkommnis aus der Kunsthonigfabrikation mit, das auch unsern Lesern nicht vorenthalten sein möge, damit ihnen der Appetit nach dem billigen Kunsthonig vergeht. Sie schreibt: In der Honigsiederei der Firma Rieprich u. Anspach in Leipzig, deren Chef die Gebrüder A. sind, fiel eine Lage in den Sudkessel, ohne daß die Arbeiter es bemerkten. Das Tier hatte natürlich verzweifelte Anstrengungen gemacht, dem Tode zu entkommen; allein es verendete in der heißen Masse, wo es schließlich geandert wurde. Von den Arbeitern befragt, ob dieser „Blütenhonig“ verwendet werden soll, entschied sich Max A. dafür, und das Zeug wurde verkauft. Alfred A. glaubte nun auch etwas tun zu müssen, und vermischte total verdorbene Preiselbeeren mit frischen, färbte die Masse mit Anilinfarbe rot und legte die Ware ab. Das Schöffengericht verurteilte Alfred A. zu 1000, Max A. zu 5000 Mark Geldstrafe.

Was die Post König Peter I. bringt. Der Belgrader o.-Korrespondent schreibt dem B. V.-A.: „Täglich laufen aus aller Herren Länder in der serbischen Hauptstadt in Massen Sendungen für König Peter ein. Er bekommt den enormen Eingang natürlich nicht selbst in die Hand. Sein Sekretär, der Chef des serbischen Preßbureau, Gjovin Balongdjitsch empfängt die Briefe und weist diese den einzelnen Ressorts zur Erledigung zu. Nur vereinzelt Schriftstücke gelangen in die Hände des Königs. Unter diesen Briefsendungen befinden sich oft recht originelle Schreiben. So sandte ein Pariser Herr eine Broschüre über die Tat vom 11. Juni, in der Peter Karageorgewitsch in ungehenerlicher Weise beschimpft wird. Der Verfasser sandte sein „Wert“ ohne jedes Begleiters. Nur die Innenseite des Umschlages enthält nebst Namen und Adresse den lakonischen Vermerk, daß die Gesamtauflage um elftase tausend Frank für den König zu erwerben wäre. Ein anderer Brief brachte das Angebot eines Agenten in Pilsen, für den König, dessen Leben nach Ansicht des Schreibers in ständiger Gefahr schwebt, eine Art Schweizergarde zu bilden. Ein Mann, der ebenso um König Peters I. Leben besorgt zu sein scheint, ein Schneidermeister in Linz an der Donau, bietet dem Serbenkönige ein neuverfundenes Panzerhemd aus schuh- und stichfestem Stoffe an, das sich bei Tag und Nacht ohne weitere Beschwerden tragen läßt. Interessant ist die Blitschrift eines Polen, der zur Zeit als Emigrant in Oesterreich lebt. Der Mann wurde unter König Alexander ausgewiesen, weil er bei einer Auktion ein Bild Alexander Karageorgewitsch eingekauft hatte. Irgend jemand demunzierte ihn, der seinerzeit französischer Sprachlehrer der Königin Natalie gewesen war, als Verräter, und das genigte, den Armen, ohne ihn seine Habe mitnehmen zu lassen, gebunden über die Grenze zu bringen. Die Angebote freunder Firmen, die dem Könige Lieferungen aller Art antragen, lassen sich gar nicht aufzählen. Und gleich neben dem Briefe, in dem sich eine Konfektionsfirma zu Lieferungen erbiert, findet sich das ungelante Gesuch eines serbischen Bauern, der um den Erlaß einer totgeschossenen Kuh ersucht.“

Die Verkehrsprache der Slawen. Der auf den Schanplatz des macedonischen Aufstandes entsandte Berichterstatter der Petersburger Nowosti berichtet diesem Blatt, er habe von Wien donauabwärts das Passagierschiff der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft benutzt und an Bord des Dampfers hätten sich unter den Fahrgästen Russen, Polen, Tschechen, Kroaten, Serben und Montenegro, kurz die Angehörigen aller erdenklichen slawischen Nationalitäten, befunden. Aber als diese verschiedenen Vertreter des Slawentums unterweg mit einander in Verkehr traten, bedienten sie sich insgesamt beim Gespräch der deutschen Sprache. Einer der am Gespräch teilnehmenden slawischen Brüder bemerkte unter allgemeinem Gelächter: „Die deutsche Sprache ist doch die allgemein slawische.“ Und alle Slawen, die zugegen waren, stimmten ihm ausnahmslos zu. — Was sollten sie auch machen!

### Erwidern auf das Eingekandt in Nr. 213 des Gesellschafters.

Der Verfasser dieses Artikels, den wir der Einfachheit halber S nennen wollen, hat denselben Schein selbst im blinden Eifer geschrieben, er weiß vielleicht nicht, daß das betreffende 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub>stöckige Wohngebäude in der Gölwerstraße hinter die Baulinie zurückgesetzt, also eine Villa und keine

Arbeiterwohnung ist. Die Preise für die Baupläge im benannten Revier haben wir heute erfahren, dieselben betragen pro qm zum Teil 6 Mark, teils sind sie gar nicht fest. Daß unser Projekt eine Spekulation sein soll, ist Erfindung, denn an Spekulationsbauten ist in Nagold noch kein Unternehmer reich geworden, am allerwenigsten wir aber am eigenen Haus des S. Die Behauptung, daß wir fragliches Grundstück an zwei interessierte Nachbarn mit 2000 Mark Nutzen wieder verkaufen wollten, ist eine Unwahrheit; sondern umgekehrt ist S zu uns gekommen und hat uns 1000 Mark Provision für Abtretung des Grundstücks an ihn angeboten, folglich ist S der Spekulant. Dieser S hat erst kürzlich ein Bürgerausschuhmitglied veranlaßt, für ihn eine in die Baulinie fallende Wiese zu kaufen, was auch geschah. Als aber der Eigentümer derselben erfuhr, daß S der Käufer sei, und daß eine Spekulation dahinter stecke, ging der Kauf wieder zurück. Ebenso wollte S in letzter Woche einen Baugarten erwerben, welcher in absehbarer Zeit zur Waldschorrektur gebraucht wird — Spekulation —. Hat S doch mit einem rheinländischen Architekten bereits Unterhandlungen angeknüpft, behufs Erstellung von Arbeiterwohnungen nach patentiertem Verfahren — auch Spekulation —. S hat den Ausdruck gebraucht, er wändere aus, wenn er mehr Nachbarschaft bekomme, nun wohl, so möge er sich in Argentinien ansiedeln! — Wer laßt denn? — Und damit Schluss!

Beutler u. Dreißler.

(Etwas weitere Einsendungen in dieser Sache werden wir in den Anzeigenteil verweisen.)

### Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

**Volkshalteröffnung in Gbhausen.** An den Werktagen 9 bis 12 Uhr vorm und 2-7 Uhr nachm., an Sonn- und Festtagen 11-12 Uhr vorm.

— **Gbhausen, 2. Nov.** Heute wurde hier Filderkraut zum Kauf angeboten und verschlossen, das Hundert um 14 M. Bedeutend billiger abgegeben wurden einige Wagen Kraut aus den Waldorten. Es kostete anfangs das Hundert 6 M., später 5 M., 4,50 M., 4 M., zuletzt sogar ein Neßquantum in annehmbarer Qualität 3 M.

— **Unterthalheim, 2. Nov.** Zur Kartoffelernte. Nach den guten Preisen zu urteilen, welche für Kartoffel laut Zeitungsnachricht anderwärts bezahlt wurden, scheint die Ernte nicht gänzlich gewesen zu sein. Das ist hier anders; Quantität und Qualität lassen nichts zu wünschen übrig. Der gute Preis zahlen will, kann also hier einkaufen, wobei bemerkt sei, daß gute Kartoffeln hier das Gewöhnliche sind. Es wäre unsern Landeuten wohl zu ginnen, wenn sie jetzt aus ihrer Ernte ein Stück Geld einnehmen könnten, und nicht erst in einem Viertel- oder Halbjahr auf dem Umwege der Verfertigung von Kartoffeln in die dann zu verkaufenden Schweine, wobei auch unter Umständen kein Nutzen herauskommt. — Die Hopfen sind verkauft bis auf 2 Partien.

— **Stuttgart, 31. Okt.** Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardsplatz. Zufuhr 1100 Ztr. Preis 2,40-4,00 M. per Ztr. — **Krautmarkt** auf dem Charlottenplatz. Zufuhr 1100 St. Preis 11-14 M. das Hundert.

— **Stuttgart, 2. November.** (Landesproduktendröße.) In der abgelaufenen Woche nahm das Getreidegeschäft einen ruhigen Verlauf bei unveränderten Preisen. Weizen ist von Amerika wenig angeboten und Rußland behauptet die bisherigen Forderungen. — Es notieren per 100 kg frachtfrei Stuttgart je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, mittl., neu, 17,00-17,50, fränk., neu, 17,25-17,50, Rumänier, la., neu, 18,25-18,50, Wita, 18,00-18,25, Amerikaner 18,50, Kernen, Oberländer 17,75 bis 18,00, Unterländer 17,50-17,75, Dinkel 12,50-12,75, Roggen, württ., 14,50-15,75, russ. 15,25-15,50, Gerste, bayr., 15,75-16,75, Rauber 16,00-16,50 ungar. 17,00-19,00, Hafer, Oberländer 13,00 bis 13,75, Unterländer 12,00-13,00, russischer 14,25-15,25, Mais Kaplata, gelb, 12,75. — **Wehlpreise** per 100 kg inkl. Sad: Wehl Nr. 0: 28,50-29,00, Nr. 1: 26,50 bis 27,00, Nr. 2: 25,00 bis 25,50, Nr. 3: 24,50-24,00, Nr. 4: 20,50-21,00. Suppengries 28,50-29,00, Mele 9,00.

— **Stuttgart, 2. Nov.** Stadtflecker an der Volkststraße: Vorrat etwa 300 hl roter Bergwein. Lese demnächst beendet. Rufe 48<sup>1</sup>/<sub>2</sub>, bis 50 M. pro hl. Käufer eingeladen. — **Karlshofstadt** (Vollsch): Feil ca. 200 hl ausschließlich rotes Gewächs aus Berglagen. Lese nahezu beendet. Rufe zu 45-50 M. pro hl. Käufer willkommen. — **Borort Gailenberg:** Feil ca. 140 hl, weißes rotes Gewächs, sehr gute Böden. Preise 44-48 M. pro hl. Käufer erwünscht. — **Borort Gailenberg:** Feil noch ca. 200 hl, wozu Käufer erwünscht. Preise 38<sup>1</sup>/<sub>2</sub> und 40 M. pro hl. Letzte Anzeige.

— **Oberstetten, 1. Nov.** Herbstbericht. Verkauf sehr lebhaft. Preise 72, 74-76 M. Nach Vorrat.

— **Aus Franken, 2. Nov.** Entgegen der Annahme, daß das diesjährige Hopfengeschäft einen lohnenden Gewinn für Händler wie für Produzenten, welche ihr Produkt noch auf Lager haben, bringen werde, hat sich die Situation für beide Teile schlimm gestaltet und will bedauerlich auf dem Hauptmarkte in Nürnberg nicht mehr besser einsehen. Große Verluste sind bei Groß- und Kleinhändlern jetzt schon zu verzeichnen.

### Verkehrsnachrichten.

— **Oedelfingen, 30. Okt.** Lese beendet, Verkäufe zu früheren Preisen zu 105-125 M. Noch 130 hl Vorrat. Käufer erwünscht.

— **Schnaitz, 30. Okt.** Bis auf einige Reste mit auf 100 hl, welche eingeliefert wurden, zu feith Preisen verkauft. Der Mittel- oder Durchschnittspreis beträgt nach der heute abgeschlossenen Berechnung pro 3 hl 103 M. Letzte Anzeige.

— **Großgartach, 30. Okt.** Alles verkauft bei steigenden Preisen bis zu 100 M.

— **Neckarintm, 28. Okt.** Lese wird ausgangs der Woche beendet. Qualität nahm täglich zu und befriedigt allgemein. Verkäufe lebhafter zu 65-100 M. weißes und gemischtes Gewächs. Immer noch viel Vorrat an preiswürdigen Weinen. Gesellschaft verkauft am Mittwoch den 4. Nov. vorm. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.

— **Eichenau, 30. Okt.** Etwa 10 Eimer eingeliefert, sodas alles verkauft. Letzte Anzeige.

### Auswärtige Todesfälle.

— **Karoline Müller,** geb. Bacher, 37 J. a., Freudenstadt. — **Pauline Gaifer,** geb. Bittel, 32 J. a., Börschbomm. — **Joseph Leol,** geb. Kirchenpfeffer, 61 J. a., Mühlau a. N.

### Wer statt des teneeren,

Herz und Nerven aufregenden Tees oder Bohnenkaffees den wohlbestimmlichen, schmackhaften und wohlfeilen Kathreiners Malzkaffee trinkt, der nützt zugleich seiner Gesundheit und seinem Geldbeutel.

Druck und Verlag der G. B. Hailes'schen Buchdruckerei (Emit Kaiser Nagold). — Für die Redaktion verantwortlich: R. P. u. r.

## Kinladung.

Die im Jahre 1863 Geborenen werden zur Feier ihres Schwabenalters am  
**nächsten Samstag abends 8 Uhr**  
im Gasthaus zum „Engel“ bei ihrem Altersgenossen  
Wilmann ein

## 40ger-Fest

veranstalten, wozu alle Altersgenossen und -Genossinnen von hier und auswärts samt Familienangehörigen, Freunden und Gönnern hienit eingeladen sind.

Beteiligung am Festessen wolle längstens bis kommenden  
**Freitag vorm.** bei Engelwirt Wilmann dahier angemeldet werden.

Nagold, den 2. November 1903.

Die Beauftragten.

Nagold-Walddorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag den 7. November 1903**

in d. Gasth. z. Goldenen Adler in Nagold freundlichst einzuladen.

Otto Krenschmar,

Anna Walz,

Holzblödhauer

Tochter des † Jakob Walz

in Nagold.

in Walddorf.

Kirchgang 12 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Ludwigsburg Rohrdorf.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Samstag den 7. November 1903**

in d. Gasth. z. Adler in Rohrdorf freundlichst einzuladen.

Heinrich Schreiber,

Sophie Buch,

Hobolst-Sergeant,

Tochter des

Inf.-Reg. Alt-Württemberg (3.)

Jak. Buch, Spinmeister

121, Ludwigsburg.

in Rohrdorf.

Walddorf, O.N. Nagold-Pfalzgrafenweiler.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns,  
Verwandte, Freunde und Bekannte auf

**Donnerstag den 5. November 1903**

in d. Gasth. z. „Huppen“ in Walddorf freundlichst einzuladen.

Johs. Seeger,

Marie Raifch,

Silberarbeiter,

Tochter des Joh. Ad. Raifch,

Sohn des Johs. Seeger,

Bäckmeister

Tagelöhner in Walddorf.

in Pfalzgrafenweiler.

Kirchgang 11 Uhr.

Rechnungs-Formulare bei G. W. Zaiser.

Beim  
Einkauf  
achte man  
auf die  
berühmte  
Ankermarke.

## Beim Einkauf der rühmlichst bekannten Richterschen Anker-Fabrikate

ist die allgerühmte Vorkehrung nötig, da in neuerer Zeit  
noch mehr wie früher versucht wird, den Anker-  
minderwertige Nachahmungen aufzuschwätzen.  
Warum? Weil die Verkäufer an den Nachahmungen  
mehr verdienen! Ganz besondere Vorkehrung ist beim  
Einkauf der allbewährtesten schmerzstillenden Einreibung

## Anker-Pain-Expeller

nötig, da dies sehr beliebte Anker-Hausmittel am meisten  
nachgeahmt wird. Wer nicht geschädigt sein will, der achte  
nur Schachteln an, die mit der berühmten Fabrikmarke Anker  
deutlich versehen sind und welche jede Schachtel ohne Anker  
scharf als unecht zurück.

Der echte Anker-Pain-Expeller ist in fast allen Apotheken  
zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig.

Die 100 Tabletten: Span. Pfeffer 5 — Weingeist 44 — Zucker 1,5 —  
Acht. Öl (Kokosnuss, Eucalyptus, Anisöl etc.) 2,5 — Pfefferkörner  
12 — Weizenmehl 15 — Saucenmehl 10 — Weiz. Mehl 1 —  
Schmalz 5 — Gelatin.

F. Ad. Richter & Cie. Rudolstadt.

Rudolstadt, Cönn. Wier, Kettendamm, Neu-Haus, 215 West. Str.,  
St. Geroldsburg, Rillata-Jenoteja 11.



K. Amtsgericht Nagold.

## In das Güterrechtsregister

ist heute unter Nr. 55 eingetragen worden:

Lipp Johann Baptist, Küfer  
in Unterthalheim,  
Lipp Beronika, geb. Müller  
von da.

Die Eheleute haben durch Ehe-  
vertrag vom 26. Juli 1903 den  
Güterstand der Errungenschafts-  
gemeinschaft mit Wirkung vom 20.  
Juni 1900 festgelegt.

Den 31. Oktober 1903.

Oberamtsrichter:  
Stael.

Nagold.

Ein junger, solider Bursche findet als

## Hausknecht

Stelle bei

Klein z. Hirsch.

Wildberg.

## Malzkeime

können abgegeben werden.

## Louis Gärtner.

Nagold.

Fortwährend

## Schmalz

zu 65 s.

Gustav Stifel, Metzger.

Nagold.

Unterzeichneter legt eine schöne  
38 Wochen traktige

## Kalb

dem Verkauf aus.

## Christian Reutschler.

Nagold.

## Mühle-Staub

hat abzugeben

## Güntter z. Linde.

Nagold.

Eine gute

## Wasserstrahl- Pumpe

(samt Leitung)

habe, weit entbehrlich, billig zu ver-  
kaufen. Metzger Gauß.

Nagold.

Einen guterhaltenen

## Ofen

zum Koh- und Sägemehlbrennen ge-  
eignet, hat zu verkaufen

W. Walz, Maler.

## Kinderschutz!



Ein Kinderstuhl fahrbar zum  
hoch u. nieder Stellen mit Schutz-  
brett, Sicherheitsverschluss mit  
Closset aus Buche vollkommene  
Größe Preis-  
Mark 3.50  
liste mit Ab-  
bild, v. einf. bis feinste Ausstatt.  
fek.

Guts. Schaller & Comp.  
Konstanz 108 (Baden) Barkstraße 12.

Effringen-Affstätt.

## Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hienit Verwandte, Freunde und Bekannte  
zu unserer am

**Donnerstag den 5. November 1903**

in d. Gasth. z. „Hirsch“ in Effringen stattfindenden Hochzeitfeier  
freundlichst einzuladen.

Jakob Kempf,

Sohn des Jakob Kempf,

Bauer u. Gemeinderat

in Effringen.

Karoline Binder,

Tochter des Michael Binder,

Bauer

in Affstätt.

Kirchgang 11 Uhr.

Wir bitten dies statt besonderer Einladung entgegennehmen zu wollen.

## Lösungsbüchlein und Lehrtexte 1904 empfehlst G. W. Zaiser.

Nagold, 3. November 1903.

## Todes-Anzeige.



Teilnehmenden Verwandten, Freunden  
und Bekannten machen wir die schmerzliche  
Mitteilung, daß unsere liebe treubeforgte Mutter,  
Groß- und Schwiegermutter

## Karoline Mosapp, geb. Hanno

im Alter von 64 Jahren sanft in dem Herrn  
entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen  
der Schwiegerkinder:

Joh. Knöllner.

Beerdigung Donnerstag mittag 1 Uhr.

## Der Chrysanthemum-Flor

hat begonnen. Niemand sollte verkümmern, sich eine K. Kollektion hievon  
zu beschaffen, ferner empfehle eine reiche Auswahl sehr schöner Alpen-  
veilchen, Primula chinensis in allen Farben, Primula obco-  
nica, Erica gracilis, sowie sehr schöne Blattpl. zu billigsten Preisen.  
Meerrettich halte von jetzt an stets auf Lager.

Fr. Schuster, Handelsg. Nagold.

Nagold.

Mehrere anständige

## Mädchen

für leichtere Arbeit sofort gesucht.

## Fr. Speidel,

Kettenfabrik.

Wildberg.

Habe noch einen Posten die.

## Damen-Kleiderstoffe

zu jedem annehmbaren Preise, wegen Aufgabe dieses Artikels, zu ver-  
kaufen.

Julius Krebs.

Unterschwandorf.

Unterzeichneter verkauft ein zum  
erstenmal 4 Wochen traktiges



## Schwein

Fr. Rapp,

z. Löwen.

## Pferdeankauf.



Gutgenährte

Schlacht-

pferde wer-

denfortwähnd.

angekauft.

Johann Boxheimer,

Pferdemehrgerei, Fleisch- und Wurst-

warenverhand, Pforzheim,

7 Waisenhausplatz 7,

Telephon 1039.

NB. Beim Adressieren bitte Vor-

name und Straße zu nennen.

## 3te Große Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters.

Loose à 3 Mk. 50 Pfg.

Hauptgewinn: Mk. 100,000

Ziehung 9., 10., 11. u. 12. Dez. 1903.

Vorrätig in der

G. W. Zaiser'schen

Buchhandlung.

Mitteilungen des Ständes-

amts der Stadt Nagold.

Geburten: Anna Maria L. d. Friedrich

Stöhr, Dienstknecht am 30. Okt.

Aufgebote: Johannes Buz, Schreiner hier,

u. Wilhelmine Börmann, Pfälzerin

Tochter hier, am 3. Nov.

Todesfälle: Johs. Mosapp, Fuhrmanns

Bros., Karoline geb. Hanno, 64 J. a.,

den 3. Nov.